

## 50 Jahre Tischtennis in Köndringen

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder des TTC, verehrte Tischtennisfreunde,

**Der** Begrüßung unseres Vorsitzenden Bernd Rill möchte ich noch etwas hinzufügen:

Ich begrüße den Träger des „**Großen Goldenen Büchsenwurstordens am Schulterbande**“, **Herrn Dietmar Blum**, in unserer Mitte. Der Orden wurde ihm 1982 anlässlich eines Diaabends über einen Hüttenaufenthalt wegen seiner Verdienste um die Versorgung mit exzellenter Büchsenwurst aus dem heimischen Metzgereibetriebe verliehen.

Hier über alle Ereignisse und Begebenheiten der letzten 50 Jahre rund um den TTC zu berichten, wäre ein sinnloses Unterfangen, da Sie sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht das ganze Wochenende für dieses Festbankett Zeit genommen haben.

Deshalb möchte ich mich auf die wesentlichen Dinge beschränken. Die Auswahl der Begebenheiten ist natürlich ziemlich subjektiv, da 50 Jahre Geschichte von jedem etwas anders betrachtet werden.

Für meine Ansprache habe ich die sogenannte **GiVuF-Methode** erfunden und gewählt, was in der Langform heißt: **Geschichte in Versen und Fakten**.

Wenn sich diese Methode durchsetzt, wird sie sicherlich bald auf Neudeutsch in **HiLaF – History in Lyrics and Facts** umbenannt werden. Eine Methode, die ich auch denjenigen Politikern empfehle, die etwas gegen die Politik-Verdrossenheit in diesem unserem Lande tun wollen.

Auf der Einbandseite unserer **Festschrift** haben wir die Grundsätze unseres Vereines dargestellt.

Diese Grundsätze dienen als **Roter Faden** durch unser Vereinsleben und auch durch meine Ausführungen:

### **Kontinuität wahren**

- den Verein im Sinne seiner Gründer fortführen und fortentwickeln.

### **Jugend fördern**

- Jungen Menschen Raum bieten für Gemeinschaft, sportliche Betätigung, Selbstbestätigung und das Einüben von Verantwortung und Teamgeist.

### **Sportbetrieb ermöglichen**

- Die Infrastruktur schaffen, um unseren schönen Sport Tischtennis betreiben zu können.

### **Miteinander etwas aufbauen**

- Neben dem Sport auch gemeinsam andere Dinge tun, wie die Teilnahme an Festen und Jubiläen. Kontakte zu anderen Vereinen pflegen..

### **Etwas Gesundes tun**

- Sport treiben, nicht nur Tischtennis, sondern auch andere Sportarten und hin und wieder - mit wechselndem Erfolg - an Grümpelturnieren teilnehmen.

### **Neues erleben**

- Ausflüge machen, Veranstaltungen besuchen, aktiv am Gemeindeleben teilnehmen, Hüttenfreizeiten durchführen, Freundschaften begründen und pflegen. Menschen kennen lernen.

### **Raum für Geselligkeit bieten**

- Im Vereinsheim zusammensitzen, Meinungen austauschen, bilden und tolerieren, gut Essen, trinken und feiern.

## **Das 1. Jahr**

Unser Verein wurde am 7. Mai 1960, also genau heute vor 50 Jahren maßgeblich von Heinz Gerber gegründet und seither in seinem Sinne fortgeführt.

Heinz Gerber und seine Frau Gretel waren damals in Köndringen als Frisöre tätig.

### **Und so könnte die Gründung damals abgelaufen sein:**

Vor 50 Jahr'n zur Frühlingszeit, Heinz Gerber sprach: es ist so weit:

Es kann nicht mehr so weitergehn, den ganzen Tag nur rumzustehn.

Und Haare schneiden und rasier'n, und Dauerwellen ondulier'n.

Wir brauchen etwas, was uns fehlt, was unsre schlaffen Körper stählt,  
was Ausgleich und Bewegung schafft, was fördert unsre Lebenskraft.

Er dachte nach die ganze Nacht und als der Morgen zog herauf,  
da sprang er aus dem Bette auf und rief zu seiner Gattin Gretel:

Mein Schatz, mir fiel was Tolles ein, wir gründen einen Sportverein.

Wir spiel'n an Tischen und mit Bällen, den kleinen runden und sehr schnellen,  
in großen Räumen, Hallen, Sälen, kein Wetter wird uns dabei quälen.

Und Gretel sprach: Mein lieber Mann, schon morgen fang' wir damit an.

Am 7. Mai im Gasthaus „Krone“, der TTC ward aus der Taufe gehoben,  
von vierzehn Leut' im Saale oben.

Und man beschloss: Heinz Gerber wird der erste Boss.

Der Heinz, er bündelte die Kräfte in seinem Coiffeurgeschäfte:

Mal schnitt er Haare, mal den Bart nach seiner guten alten Art,

mal ging er eine Treppe rauf und nahm Kontakt zum Kölbl auf,

der Vorstand vom Verbands war, dem macht' er seine Meinung klar.

Und währenddessen sah der Kunde im Raume ratlos in die Runde.

Halb eingeschäumt die rechte Wange, so ward es ihm ganz langsam bange.

Jedoch, was lange währt, ist dann passiert – die rechte Wange ward rasiert.

Schon im September da stand an, ein groß' Turnier für jedermann,

bei dem letztendlich siegen tät, der gute alte Ehrler Fred.

Im gleichen **Jahre** spieln' im Bunde die Herren in der Punkterunde.

Sie schlugen Bälle mit **Effet** gar emsig in der Klasse B.

### **Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

Von jetzt an wollen wir dies gemeinsam rufen, immer wenn ich mit diesem  
Holzscheit winke.

Wir wollen das jetzt üben...

Was es mit dem Holzscheit sonst noch auf sich hat, erkläre ich später.

**1961** wird in Berlin die Mauer gebaut, der TTC begrüßt sein 50. Mitglied und senkt den Beitrag – ein bisher einmaliger Vorgang!

**1962** erscheint „Der Schatz im Silbersee“ in den Kinos, die „Beatles“ haben ihren ersten Auftritt in Hamburg und im „Gasthaus Engel“ in Endingen spielt Otto Kern nach einem TTC-Ausflug zum Tanz auf.

**1963** geschieht das „Wunder von Lengede“, bei dem 11 eingeschlossene Bergleute gerettet wurden und im „Gasthaus Krone“ versteigert Günter Sillmann anlässlich eines Kameradschaftsabends eine Gans.

**1965** kommt das Mofa in Mode und im Gasthaus „Krone“ ehrt der 2. Vorsitzende Fritz Kohler die Gründungsmitglieder mit der Silbernen Ehrennadel.

**1966** startet Captain Kirk zum ersten Mal in die unendlichen Weiten des Alls, der TTC schaffte einen Tischtennisroboter an und der ehemalige Vizeweltmeister Alex Ehrlich forderte uns bei einem Training an diesem Gerät auf, „Die Arm besser zu heben“.

### **Der Roboter**

Weil der Mensch ist mangelhaft – eine Maschin' ward angeschafft,  
die Bälle auf die Platte schneidet, um die manch' einer sie beneidet.  
Ob Topspin, Schmetterball und Schnitt, der Apparat macht alles mit.  
Der Nachteil ist in diesem Fall bei jedem Schlag ein neuer Ball.  
Sodass alsdann am Boden liegt, was Spielern um die Ohren fliegt.  
Die jungen Leute im Verein lud man zum Bällesammeln ein.  
Die taten dies mit großem Fleiß und dachten: Dieses ist vielleicht ein Scheiß'!  
Der Mensch, der lässt sich gern bedienen, von Menschen und auch von  
Maschinen.  
Wenn die Maschinen jedoch siegen, so lässt er sie verärgert liegen.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1968** erfindet eine Bremer Brauerei das sog. „Sixpack“, die APO wurde in Deutschland tätig und Alfred Ehrler vom TTC bestand die Übungsleiter-Prüfung.

**1969** landen die Amerikaner zum ersten Mal auf dem Mond und der TTC verfolgt in München das legendäre WM-Endspiel von Eberhard Schöler, den damals besten deutschen TT-Spieler, gegen Itoh.

**1970** trennen sich die „Beatles“ und in Teningen gibt es eine der der Sternstunden des TTC mit dem von ihm organisierten Länderspiel Bundesrepublik Deutschland gegen Japan in der Teningen Jahnhalle.

**1975** wird in China die Terrakotta-Armee gefunden. Der TTC gründet eine Wanderabteilung und führt in der Folge einige sehr erfolgreiche internationale Volkswandertage durch.

**1976** heiratet König Carl Gustav seine Sylvia, der TTC wird e. V. und spielt zum ersten Mal auf internationaler Ebene.

### **Der TTC spielt international**

Das Dorf zuhaus ward uns zu klein - wir zogen in die Welt hinein.  
Durchs Alpenland ließ man sich lotsen - hinunter bis ins schöne Bozen.  
Uns eilte dort voraus die Mär', dass Pingpong unsere Stärke wär.  
So waren gute Spieler da - sogar vom fernen Padua.  
Die spielten in Italiens Team, oh' wärn wir doch zuhaus geblie'm.  
Wir traten in der Halle an mit Jugend, Mut und Frau und Mann.  
Zu erben gab es nicht sehr viel – es war jedoch ein schönes Spiel.  
Und später stand in der Gazette,  
daß Deutschland gegen Bozen nach großem Kampf verloren hätte.  
So ward ein kleiner Club aus Baden ins Rampenlicht der Welt geladen.

### **Anmerkung:**

Das Wort **Pigpong** wurde nur aus Gründen des **Versmaßes** verwendet.  
Ansonsten treibt es dem ernsthaften Tischtennispieler, der TTC hat  
selbstverständlich nur solche, die **Zornesröte** ins Gesicht.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1977** befreit die GSG 9 die Geiseln der Landshut in Mogadischu, Peter Stellwag wird deutscher Meister im Tischtennis und der PC beginnt seinen Siegeszug. Köndringen feiert seinen 1000-jähriges Bestehen, der TTC nimmt mit einer Feldschmiede am Festumzug teil und bekommt in der Winzerhalle ein Zuhause.

**Würde Homer heute noch leben, hätte er in deutscher Übersetzung darüber folgendes berichtet:**

Wanderer, kommst Du nach Köndringen, halte inne und verweile staunend vor einem Gebäude, welches die Bürger selbst finanzierten und errichteten aus dem Holze heimischer Wälder.

Trete ein und staunend wirst du gewahr der aus Gebälk gefügten Decke, vom Architekten Hugo Duttlinger ersonnen.

Und Du siehst dort wie Menschen emsig bemüht sind, mit gummibelgtem hölzernem Schlagwerk kleine weiße Bälle über grüne und blaue, hüfthohe Tische zu treiben mit der Erschwerung, dass in ihrer Mitten ein netzartig Gebilde gespannt ist.

Und Dir wird klar – du bist im Olymp der Körperertüchtigung.

Und Du steigst die Stiegen hinab ins Gewölbe und betrittst einen Raum, angefüllt mit fröhlichen Menschen, die in geselliger Runde Siege feiern über sich selbst und den Gegner und die an Niederlagen nicht verzweifeln sondern wachsen.

Geselle dich unter sie und wirf von Dir deine Mühsal – denn du bist daheim.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1978** läuft in Deutschland der letzte VW-Käfer vom Band, die Micky Mouse wird 50, in Cordoba verliert die Bundesrepublik im Fußball gegen Österreich und der TTC organisiert einen Volkswandertag mit 2300 Teilnehmern.

**1979** fliehen zwei Familien in einem Heißluftballon aus der DDR und der TTC übernachtet in in einem Atombunker.

**Der Bunker**

Wir fuhr'n nach Basel am schönen Rhein, man lud uns dort zum Spiele ein.

Es war'n jedoch – so ist das Leben – am Orte die Hotels vergeben.

Weil Messe war im ganzen Land, kein Zimmer zur Verfügung stand.

Doch tief im Erdreich da – ein Raum, der nie die Sonne sah.

Der selbst den dicksten Bomben trutzt – ward Gott sei Dank noch nie benutzt.

Dem Chef der Basler war es peinlich – wir freuten uns jedoch unheimlich.

Uns ward es überhaupt nicht bang – kein Laut von uns nach draußen drang.

Wir waren gern in Sicherheit, in Mauern meterdick und breit.

Und nie in all den Jahren wir je geschützter waren.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

1981 gibt es im Fernsehen den 1. Tatort, die CD kommt erstmals auf den Markt und unsere 1. Herrenmannschaft wird Meister.

1982 eroberte die Royal Navy die Falkland-Inseln zurück und ein Fußballspiel im Elsass endete unverhofft.

### **Rochesson**

Schon wieder **hielt's** uns nicht zuhaus – wir zogen in die Welt hinaus.

Nach Rochesson im Elsasslande fuhr unsre große Pingpong-Bande.

Über den Pass nach Gerardmer, von Ferne glänzt der See schon her.

Wir fuhren weiter durch den Wald und kamen zu der Hütte bald,  
die, wie auf einem Stein man sieht, bewohnte einst ein Eremit.

Und einer rief hier ist es cool, hier bleiben wir und spielen Boule!

Wir spiel'n Canasta und auch Schach, wir freuen uns und machen Krach.

**Win Rouge** wir trinken für den Durst und essen gute Büchsenwurst.

Wir zogen in die Hütte ein: Hier sind wir Mensch, hier woll'n wir sein!

Ein Fußballspiel in naher Stadt ein ungewöhnlich' Ende hat.

Ein Pfofen dort am Spielfeldrand dem Dietmar in dem Wege stand.

Oh, welch ein Schmerz, oh welch ein Graus, wir brachten ihn ins Krankenhaus.

Dort blieb er eine ganze Nacht, von hübschen Schwestern sanft bewacht.

**Messieur Docteur**, der hat gesprochen – es ist zum Glücke nichts gebrochen.

Im Liegestuhl ist er genesen – als wär' das Ganze nicht gewesen.

### **Der Pleitenscheißer**

Da wir gerade bei Hüttenaufenthalten sind, darf der **Wälderhof** im Nonnenbachtal, einem Nebental des schönen Simonswäldertales, nicht vergessen werden. In diesem urigen, alten Bauernhaus lernten wir den sogenannten „Pleitenscheißer“ kennen. Dieser besuchte uns eines Tages und brachte uns das folgende Spiel bei. Man nimmt dazu ein Holzscheit in die Hand und sagt den folgenden Spruch auf:

***Dies ist ein Scheit – ein Spleißenscheit – ein wohlgesplissenes Spleißenscheit.***

***Es schickt Frau Weißen aus Meißen und lässt sagen frank und frei,***

***dass ihr Mann der geschickteste Scheitspleißer sei.***

***Er sitzt hinterm Ofen uns spleißt Scheite.***

Nun gibt man das Scheit an den Tischnachbarn weiter und fordert ihn auf, den Spruch nachzusprechen. Wer das nicht fehlerfrei kann, scheidet aus. So kam statt „**spleißt Scheite**“ „**scheißt Pleite**“ heraus und der **Pleitenscheißer** war geboren.

Ich werde das Scheit nicht weiterreichen, obwohl ich es sehr gerne täte.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1983** veröffentlicht der „Stern“ die angeblichen Hitler-Tagebücher und in Rochesson wird wieder ein Freundschaftsspiel, diesmal im Tischtennis, durch 60 Frauen abgebrochen, die Gymnastik machen wollten.

**1984** wird das Anlegen von Sicherheitsgurten auch auf den Rücksitzen Pflicht und der TTC fährt an die Mosel, wo wir sauren Wein probieren und einen Schiffsausflug machen.

**1985** siegt Boris Becker zum ersten Mal in Wimbledon und der TTC feiert seinen 25. Geburtstag mit einem großen Turnier, einem Festbankett und einem Kameradschaftsabend, an dem wir in einer denkwürdigen Modenschau die neueste Tischtennismode präsentieren.

**1987** landet Mathias Rust mit einem Sportflugzeug auf dem Roten Platz in Moskau, die zweite Herrenmannschaft wird Meister und fährt nach Paris.

**1988** wird in den USA die erste gentechnisch manipulierte Maus präsentiert. Die 1. Herrenmannschaft verpasst im Entscheidungsspiel vor 100 Zuschauern knapp den Aufstieg und Ingo Kirstein heiratet seine Rosi.

### **Hochzeiten**

Schön ist's, wenn Menschen sich verbinden und dann den Weg gemeinsam finden.

Durchs Leben und auch im Verein, das musste stets gefeiert sein.

Der TTC, der ist am Orte, ob Rathaus- oder Kirchenpforte.

Über Blüten durchs Spalier, da geht das Paar, das vorher einmal Single war.

Und eine Platte steht bereit zum Spiel im schönen weißen Kleid.

Und später, so hofft der Verein, da stellt sich sicher Nachwuchs ein.

**Und** ob der hat das Ping-Pong-Gen, das wern' wir in der Zukunft seh'n.

### **Noch'n Gedicht:**

#### **Runde Geburtstage**

Teilt man das Alter durch die Zehn und keinen Rest kann man mehr sehn,

Dann ist dies auch ein guter Grund, zum Feiern in gesell'ger Rund'.

Denn eine Null an letzter Stelle ist stets 'ne große Freudenquelle.

Für TTC und Jubilar, wie's stets bei uns so üblich war.

Es wird der Glückwunsch überbracht und auch ein klein's Geschenk gemacht.

Und man versichert ihm sodann: Das Alter sieht man dir nicht an!

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1989** fällt die Mauer, die laut Erich Honnecker noch in 100 Jahren stehen sollte, der TTC fährt zur Tischtennis-Weltmeisterschaft nach Dortmund und weihet sein frischrenoviertes Vereinsheim ein.

**1990** wird Deutschland wiedervereint und Weltmeister im Fußball. Der TTC feiert seinen dreißigsten Geburtstag und unser Ehrenmitglied Liesel Neumeier wird 70, obwohl jeder glaubte, dass sie erst 60 ist. Auf dem Teninger Gassenfest veranstaltet der TTC mit dem Köndringer Kleintierzuchtverein eine Tombola mit einem Auto als Hauptpreis.

### **Das Gassenfest**

Wenn die Straßen und die Gassen die Menschenmassen kaum noch fassen,  
dann klingt's von Nord und Süd, von **Ost** und West: Es ist Gassenfest !

Über Plätze zieh'n Gerüche aus so mancher Bratwurstküche.

Und Musik allüberall **tönet** laut mit frohem Schall.

Und es ist ein Wert an sich – des Bürgermeisters Fassanstich.

Kommt herein, bleibt nicht zurück, kauft ein kleines bisschen Glück.

Der TTC und der Gewinn das ist des gleichen Wortes Sinn.

Und wenn ihr nichts gewonnen habt, an einem Gläschen Sekt euch labt.

Denn keine Nieten gibt's - Hurrah – bei dieser schönen Tombola.

So mancher aus der Hütte drinnen zog glückserfüllt und stolz von hinnen.

Und einen traf das große Glück – **motorisiert** kam er zurück.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1991** wird Berlin wieder Regierungssitz, in Leipzig wird der erste gesamtdeutsche Duden nach 40 Jahren vorgestellt und Marlies Haller wird Präsidentin des TTC.

**1993** wird die Postleitzahl fünfstellig, Bill Clinton amerikanischer Präsident und Vanessa Haller mit 125 Ringen beste Schützin des TTC.

**1994** wird in den USA das metrische System eingeführt und beim 20.

Dreikönigsturnier der Großgemeinde Teningen gewann Elke Mößner,

die 2 Jahre darauf Elke Scheuermann wird, das Damen-Einzel B.

**1997** beißt der Boxer Mike Tyson seinem Gegner Evander Holyfield zweimal ins Ohr, die Raumsonde „**Pathfinder**“ landet auf dem Mars und im TTC erringen gleich 3 Mannschaften die Meisterschaft.

## **Das Dreimeisterjahr**

Durch'd Moschti ziehn die Siegesgeister - der TTC ist dreimal Meister.  
Die Herren **eins bis drei** und der Verein zieh'n in die „Reschteratzi“ ein.  
Und feiern bis die Schwarte kracht, den ganzen Abend, die ganze Nacht.  
Es hat sowas noch nie gegeben, solange die TTC'ler leben.  
Es wird so langsam jedem klar – wir feiern das Dreimeisterjahr.  
Landauf, landab ertönt es **drauf**: Wir steigen auf und auf und auf.  
Und überall in lautem Ton verkündet man die Sensation.

## **Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**1998** erhält der Film „Titanic“ elf Oscars, der FC Kaiserslautern wird deutscher Fußballmeister und Willi Trautman wird anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt.

**1999** fliegt Bertrand Picard mit einem Ballon um die Welt, der Euro wird eingeführt und die Senioren des TTC nehmen an den Südbadischen Meisterschaften teil.

**2000** taucht zum ersten mal BSE (**Bovine Spongiforme Encephalopathie**) auf, George W. Bush wird 43. Präsident der USA, Rolf Schindler und Wolfgang Ruf werden zusammen 100 Jahre alt und unsere Senioren gewinnen die Bezirksmeisterschaft.

## **Die Senioren**

Bist Du vor 40 Jahr'n geboren, gehörst du zu den Senioren.  
Im Regelwerk da steht es halt, obwohl du bist noch garnicht alt.  
Du fühlst Dich jung und stehst im Saft, hast ungeheure Lebenskraft.  
Du reißt die Bäume aus vor Mumm, vor Staunen sind die Menschen stumm.  
Im Blute strömet das Hormon am ersten Frölingstage schon.  
Im Sport bist du so gut wie immer, von Alter keinen einz'gen Schimmer.  
Du stehst im Leben mittendrin, nichts and'res kommt dir in den Sinn.  
Bist stolz auf deinen Waschbrettbauch und auf die Faltenfreiheit auch.  
Jedoch die Jugend ruft im Chor: Pass auf, da kommt ein **Senior**.  
Der ist, weiß Gott, ja schon so alt, gehört zum alten Eisen bald.  
Du denkst, in nicht zu ferner Zeit ist's auch bei denen bald soweit.  
Noch fühl'n sie sich wie neu geboren, jedoch schon bald sind sie Senioren.

## **Anmerkung:**

Was beim Tischtennis die Senioren sind, sind oder waren beim Fußball die „**Alten Herren**“. Da geht's uns doch sehr viel besser!

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**2001** landet eine Weltraumsonde auf dem 316 Millionen km entfernten Asteroiden Eros, die Frauen dürfen **erstmal**s in der Bundeswehr Dienst an der Waffe tun und im TTC übernimmt Bernd Rill das Ruder.

**2002** wird das Dosenpfand eingeführt, Timo Boll wird Deutscher Meister, die zweite Damenmannschaft steigt in die Bezirksklasse auf, Hans Limberger wird 60 und unser Bürgermeister wäre nach dem Bruch einer Planke beim Fassanstich fast vom Podium gestürzt.

**2003** beginnt der Krieg im Irak, Arnold Schwarzenegger wird **Gouvernator** von Kalifornien und Rolf Schindler kreierte im Vereinsheim ein exzellentes Muschelgericht.

**2004** wurde Horst Köhler Bundespräsident, bei der Pisastudie ist Deutschland ganz weit hinten und im TTC werden die erste und die dritte Herrenmannschaft Meister.

**2005** wird ein Deutscher Papst, der Teufel tritt zurück (leider nur in Baden-Württemberg) und die erste Herrenmannschaft steigt in die Landesliga auf.

### **Die Landesliga**

Es war in Deutschlands tiefstem Westen - der TTC im Kreis der Besten.

Es tönet laut in aller Munde von des Vereines Sternenstunde.

Obwohl nicht Meister sondern Zweiter, dank Waldkirch kam die Mannschaft weiter.

Jene wollten nicht nach oben steigen, so machten wir's, da sind wir eigen.

Und auch die Zweite war voll da und sie erklimmte die Klasse A.

Jedoch das Leben, das geht weiter, der Himmel ist nicht immer heiter.

Und in **dem** nächsten Jahre schon, stieg Herren 1 hinab vom Thron.

**Und eins zwei drei im Sauseschritt, die Zeit läuft schnell, wir laufen mit.**

**2006** gibt es das Sommermärchen in Deutschland, Thomas Reiter fliegt als erster Deutscher ins All, Eugen Hoffner wird 80 und der TTC fährt zur Tischtennis-WM nach Bremen (leider nur als Zuschauer).

**2007** wird die Mehrwertsteuer erhöht, Kyrill wütet über Deutschland, Freddy Ehrler wird 70 und in Mundigen feierte der TTC ein Grillfest.

**2008** wird Barak Obama Präsident der USA und unser Ehrenmitglied Willi Trautman feiert seinen 80. Geburtstag.

**2009** Landet ein Flugzeug im Hudson River und alle Passagiere überleben. Der TTC forciert die Jugendarbeit zusammen mit dem TTC Heimbach.

**2010** wird zum Leidwesen aller Fischer der Kormoran Vogel des Jahres, der TTC wird 50 und Timo Boll kommt nach Teningen.

### **Ein letztes Gedicht...**

Es war die Halle brechend voll und alle sahen Timo Boll.  
Zusammen mit dem Herren Steger ward er zum großen Straßenfeger.  
Sie schlugen Bälle auf die Platte, die man noch nie gesehen hatte.  
Auch Bürgermeister Hagenacker der schlug sich wahrlich doch recht wacker.  
Im Doppel mit dem Boll im Bunde gewann er diese Spiele-Runde.  
Der Timo, dessen große Tugend - ist Umgang mit der Sportlerjugend -  
Gab Autogramme dort zu Hauf', schlug Bälle mit den Jungen auf.  
Es gab Musik und heiße Wurst und auch ein Gläschen für den Durst.  
Sogar 'ne schicke Cocktailbar im Foyer vorhanden war.  
Rundum es war ein großes Fest, das alle jetzt noch jubeln lässt.  
Dank allen, die geholfen haben mit Rat und Tat und auch mit Gaben.

**Ich dank' euch in der Halle weit - für Beifall und Aufmerksamkeit.**